

Street love

Wenn zwei Welten aufeinander treffen ...

Von abgemeldet

Kapitel 8: ~□~ Erst die Wärme... ~□~

Na ihr , wisst ihr eigentlich dass ihr echt glück habt? Ich meine, wenn man mal davon ausgeht dass ich eigentlich gar nicht hier weiter schreiben wollte ...

aber ihr habt mir soooo viele liebe Kommentare geschrieben, da konnte ich einfach nicht anders. Ich meine, auch wenn ich ziemlich wenig zeit habe opfere ich die doch gerne für die treuen Leser meiner kleinen Story!

Nun, ich befinde mich ja momentan in Neuseeland und bin immer ganz happy wenn ich sehe wie viele Neue Kommis ich doch schon habe, und wenn die dann auch noch so aufbauend sind, da kann ich gar nicht anders als weiterschreiben!

Ich bitte euch, dass ihr euch nicht wundert wenn es lange dauert bis ich das nächste Kapitel hoch lade, wie gesagt, ich befinde mich bis April oder Juli in Neuseeland und da ich bald 2 Monate Sommerferien habe und fast gar nicht zuhause bin, habe ich dementsprechend auch nicht sehr viel zeit um hier weiter zu schreiben!

Danke für euer Verständnis, und nun viel spaß beim lesen!

Kapitel 8

"Jetzt bist du offiziell seine Freundin!"

Ich sah Naruto eine weile an und nickte dann. Ich wendete den Blick langsam wieder ab und lies sie über die ramponierten Häuser, die teilweise nicht vorhandenen Haustüren und die eingeschlagenen Fenster wandern.

Ich wollte hier nicht leben.

Ich wollte hier nicht bleiben!

Und dennoch hatte ich mich dazu entschieden hier zu bleiben, obwohl ich genau wusste dass ich es nicht wollte. Ich wusste genau dass dies hier alles nicht mein Leben war. Ich wollte keine Leute zusammenschlagen, nachts frieren und immer im Hinterkopf haben müssen, dass hinter der nächsten Ecke jemand warten könnte, der mich umbringen will. Ich wollte ein Sicheres und ruhiges Leben haben, in einem schönen Haus, mit meinen Eltern, mit meinen Freunden und vor allem ohne Schlägereien!

Und obwohl ich genau wusste was ich wollte war ich hier, hatte mich entschieden ein

Gangmitglied zu werden, mir ein Tattoo am Handgelenk verpassen zu lassen, seine Freundin zu werden, und noch ein Tattoo am Innenschenkel zu kriegen, und es war nicht gerade der untere Teil meines Innenschenkels den ein kleines Zeichen zierte. Ich hatte mich dazu entschlossen ein Neues Leben zu beginnen, ohne wirklich zu wissen warum oder wofür!

Es war einfach nur so passiert, weil ich nicht nein gesagt hatte, weil ich keinen Grund gesehen hatte nein zu sagen. Weil ich nicht wusste ob es richtiger wäre, nein zu sagen, und weil ich dachte, dass es so schlimm schon nicht werden würde. Doch was genau ich mir dabei Gedacht hatte wusste ich eigentlich auch nicht.

Immer wieder kehrte eine Frage in meinen Kopf zurück.

WARUM wollte ich unbedingt bleiben?

WAS war es dass mich hier bleiben ließ?

Es war dumm, einfach nur dumm, ich wusste es ganz genau. Naruto hatte es gesagt, er hatte die Mädchen benutzt wie jeder es tat, wenn er ein Macho war und keine Gefühle zu haben schien, er hatte sie benutzt, eine nach der anderen, und ich war sicherlich nur die nächste, und nach mir würden noch einige Mädchen folgen!

Wieder schüttelte ich den Kopf, ich wollte nicht über ihn nachdenken. Ich wollte nicht dass er meine Gedanken beherrschte, ich wollte einfach nur in Ruhe gelassen werden und mein Leben wieder versuchen zu ordnen.

Auch wenn ich wusste, dass es im Moment doch alles so war, wie es sein sollte. Es hatte schon seinen Grund gehabt warum ich mich nicht gewehrt, dass alles sogar zugelassen hatte. Ich tat so etwas doch nicht, nur weil ich gerade Lust dazu hatte! Ich überlegte immer, ich war nicht eine von denen, die einfach etwas tat weil sie gerade darauf Lust hatte, ich überlegte immer erst, jedenfalls wenn es sich um solche Sachen handelte.

Und außerdem ... er hatte es doch gesagt, er brauchte nur ein Mädchen an seiner Seite. Und ich war es nur geworden, weil ich das einzige Mädchen in der Gang war! Ich war es nur, weil gerade keine Andere da war. Er hatte es gesagt! Ich interessierte ihn nicht im geringsten! Es war ihm nur wichtig dass da jemand neben ihm war, weiß Gott wofür!

Wahrscheinlich war auch er einer von den Menschen, die mich nur ausnutzten ... aber was sollte ich mich dagegen wehren? Es würde ja doch immer und immer wieder passieren, egal ob ich mich dagegen wehre oder nicht, immer und immer wieder würde man mich verletzen!

Es war doch immer so gewesen ...

Irgendwie würde man mir immer weh tun können ...

"Ist alles klar bei dir", fragte Naruto und legte eine Hand auf meine Schulter. Langsam wendete ich meinen Blick von den zerbrochenen Fenstern ab und ließ ihn zu Naruto wandern. Meine Augen waren leer, mein Blick kalt, als würde ich durch ihn hindurch schauen. Langsam nickte ich und entspannte meine Fäuste wieder.

Noch einmal nickte ich.

"Ja, mit mir ist alles in Ordnung", sagte ich und ließ meinen Blick durch die Gegend schweifen. Wie oft und wo ich schon überall gesucht hatte, nach einem Ort, an dem es mir gut gehen würde. Wie oft war ich schon enttäuscht worden, wenn man mir wieder nur etwas vorgemacht hatte. Jedes mal war der Schmerz stärker, obwohl ich genau gewusst hatte dass er kommen würde. Es war einfach gemein.

Ich merkte wie Naruto sich in Bewegung setzte und ich folgte ihm, lief ihm einfach hinterher. Mir war es egal wo wir hingingen, ich hatte eine Entscheidung gefasst. Und ich war mir sicher, es war das Beste so!

Wir liefen den Weg zurück zu den anderen, ich erkannte das Gebäude schon von weitem und es kam mir heimisch vor. Ich konnte nicht sagen warum, aber es hatte etwas heimisches an sich, eine Seite, die mich anzog, und die mich dazu brachte wiederzukommen. Allerdings wusste ich nicht, ob dieses Heimische Gefühl von dem Gebäude an sich ausging, oder den Personen, der Gang, von denen ich wusste die in diesem Gebäude waren. Ich wusste es nicht, und ich hatte auch nicht wirklich Lust es heraus zu finden. Es war egal, es spielte keine Rolle ...

Es war eh doch immer dass gleiche!

Als Naruto mir die Knarrende Tür aufhielt und ich in den Raum eintrat schaute keiner von ihnen auf, sie waren mit sich selber beschäftigt und damit, immer noch vorhandene oder schon wieder neu hinzugekommen Wunden zu verbinden. Es sah jämmerlich aus wie einige versuchten sich alleine einen Verband anzulegen.

Und Dennoch, obwohl etwas in mir drin ganz deutlich sagte dass ich ihnen helfen sollte, wagte ich es nicht ihnen diese Hilfe anzubieten. Ich wollte sie nicht verärgern, vor allem wo ich wusste dass mich wohl doch noch nicht alle akzeptiert hatten. Außerdem kannte ich ihre Charakter nicht, ich wusste nicht wie sie darauf reagieren würden, und ich wollte mich auch nicht selber blamieren. Denn eines war klar: Ich würde hier eine weile bleiben!

Ich wusste nicht was ich machen sollte. Naruto hatte sich auf einen Pappkarton sinken lassen und ein Gespräch mit einem Braunhaarigen angefangen. Ich meine mich zu erinnern dass sein Namen Kiba war.

Ich seufzt innerlich.

Sollte ich mich auch einfach irgendwo hinsetzen und darauf hoffen dass heute nichts weiter passieren würde, oder sollte ich nach oben gehen um Sasuke zu sagen dass wir wieder da waren? Oder wusste er es schon, und dass war alles völlig umsonst und er würde sauer werden. Aber andererseits könnte er ja auch erwarten dass ich zu ihm hochkomme, und er würde wütend werden, wenn ich es nicht machen würde, immerhin war ich ja seine `Freundin`!

Ich seufzt leise und lies meinen Blick noch einmal durch den Raum wandern, wobei ich bemerkte dass Naruto mich musterte. Ich wusste dass mein Blick fragend war, doch er nickte nur. Ich sollte wahrscheinlich also hinauf gehen ...

Ich nickte leicht und setzte mich dann in Bewegung und ging die alte Treppe hinauf, bis ich vor einer verschlossenen Tür stand. Ich klopfte und öffnete sie daraufhin. Wieder lugte ich nur leicht durch die Tür und sah ihn auf der Matratze sitzen, mit einem Zettel in der Hand.

Als er mich bemerkte schaute er auf, wendete den Blick aber sofort wieder ab.

"Mach die Tür hinter dir zu", sagte er, kalt wie er es bisher auch immer getan hatte.

Ich trat in den Raum, schloss die Tür hinter mir und sah mich um. Es war noch genauso unfreundlich wie zuvor. Es war dumm gewesen zu erwarten, dass sich alles verändern würde, nur weil ich jetzt ... anders als die anderen waren.

Dennoch brannten Fragen auf meiner Zunge die ich loswerden wollte, doch ich traute mich nicht auch nur ein Wort zu sagen. Ich kann nicht sagen, ob es einfach nur seine Kalte, abweisende Art war, die mich dazu verdonnerte still zu sein, oder die Angst davor was passieren könnte, wenn ich etwas tat was ihm nicht gefiel. Ich war mir sicher, es war beides, und dazu noch vielleicht ein bisschen mein Herz dass mir bis in den Hals schlug und es unmöglich zu machen schien auch nur ein vernünftiges Wort herauszubringen.

Sasuke hatte seinen Blick zurück auf den Zettel gewendet und knüllte ihn nach einer Weile seufzend zusammen und warf ihn in eine Ecke. Dann stand er auf und sah mich

an.

“Was willst du?”

Ich seufzte innerlich und zuckte dann die schultern. Ich wusste es selber nicht.

“Ich dachte ich komme mal hoch“, sagt ich leise, doch mein Ton war ernst und mein Blick ruhte direkt aufs einen Augen.

Auf seinen Schwarzen Augen ...

“Ach, dachtest du dass?”

Ich spürte wie er mir näher kam, doch wieder wich ich nicht zurück. Ich wusste nicht warum ich hier war, ich wusste nicht warum mein Körper nach etwas verlangte, was mein Verstand auf gar keinem Fall zugeben wollte. Ich wusste nicht, warum ich mich so zerrissen fühlte, warum ich ihm am liebsten um den Hals fallen, ihn aber gleichzeitig zusammen schlagen wollte. Ich verstand es nicht.

Was war dass?

“Hast du gemacht was ich hoffe?”

Ich nickte nur und lehnte mich an die Wand.

“Sehr schön, hat Naruto ausgesucht wo es ist?”

Wieder nickte ich.

“Dann weiß ich ja gar nicht wo es ist“, ein perveres Grinsen huschte über meine Lippen und automatisch öffnete ich meine Augen einen spalt weiter. Was sollte das bedeuten, dann wusste er nicht wo es war ... er wollte doch nicht etwa ...

Ich schüttelte instinktiv den Kopf und sah ihn an, ich richtete mich weiter auf und empfand die Wand in meinem Rücken nicht mehr als angenehm, eher als störend und total im weg!

Sasuke stand vor mir und ich sah wie er die Hand hob. Sanft berührte er meine Wange nud ich schloss für eine Sekunde die Augen, zuckte schon fast zusammen, was ihm nur ein weiteres Grinsen entlockte.

“DU wirst doch wohl keine Angst vor mir haben“, hauchte er leise, direkt neben meinem Ohr. Seine Stimme klang so warm und ich spürte wie mein Herz anfang zu rebellieren, wie es immer lauter schlug und aus meiner Brust springen wollte.

Ich schluckte.

“Ich ... Ich mag es einfach nicht wenn man mir zu nahe kommt!“

“Wenn wer dir zu nahe kommt“, sagte er und ich spürte wie er mit seinen Lippen sanft über meinen Hals wanderte. Sichtlich darum bemüht meine Stimme unter Kontrolle zu halten und keinen Ton des Gefallens von mir zu geben antwortete ich nicht.

“Antworte mir, wenn du willst dass ich aufhöre!“

Ich öffnete den Mund um ihm zu sagen was ich von dieser Aktion hielt, doch ich brachte keinen Laut heraus. Seine Hand lag auf meiner Hüfte, die andere strich sanft über meine Wange und seine Lippen wanderten langsam hinter mein Ohr.

“Ich ... habe fragen“, murmelte ich leise und hoffte inständig dass er aufhören würde.

“Du willst mir fragen stellen“, knurrte er leise und biss sanft in meinen Hals. Wieder schloss ich für einen Moment die Augen und nickte sachte.

“Ja... ich ... Naruto hat erzählt ... du“

“Ich? Ich habe jede Woche eine andere Freundin, nutze sie nur aus, und lasse sie dann laufen?“

Wieder nickte ich.

“Und was ist deine frage?“

Er hatte aufgehört meinen Hals zu liebkosen und seine Hand lehnte neben meinem Kopf an der Wand. Er sah mich nicht an, hatte sein Gesicht noch immer an meiner Halsbeuge und ich spürte wie seine Laune sekundlich schlechter wurde.

Wenn ich jetzt die Falsche Frage stellen würde, oder eine, die er nicht hören wollte, dann war dass sicherlich nicht gut, gut für mich!

“Ich ... ich dachte ... Naruto hat gesagt dass ... dass du sie aus der Gang geworfen hast und sie heim geschickt hast“, meine Stimme war leise, in meinem Hirn rumorte es die Frage möglichst gut zu formulieren. “Und ... zu mir hast du gesagt ... ich ... wäre hier Mitglied auf Lebenszeit ...“

Ich hörte Sasuke seufzen und spürte wie er sich langsam ein Stück von mir entfernte. Er schaute mir eine Weile in Die Augen und wendete sich dann ab, lies sich zurück auf die Matratze sinken.

“Warum euch Mädchen so was nur interessiert“, murrte er und wieder wandte er seinen Blick zu mir. “schon mal daran gedacht, dass diese Mädchen keine Mitglieder waren, so wie du?“

Ich sah ihn fragend an, bewegte mich langsam von der Wand weg und ließ mich an den Rand der Matratze sinken. Meinen Blick hatte ich nicht abgewandt, ich hatte ihn schon einmal jemanden verprügeln sehen, wie gnadenlos er gewesen war und Brutal, und ich hatte wirklich keine Lust diese Erfahrung selber zu machen. Ich wusste nicht ob er bei mir zuschlagen würde, aber ich ging stark davon aus!

“Nein habe ich nicht, ich kenne dich ja nicht“, murrte ich und langsam lies ich meinen Blick erneut durch den Raum sinken. “Vielleicht hast du ja schon mal gedacht dass ich von euren komischen Regeln hier absolut keine Ahnung habe“, murrte ich unfreundlich und wusste genau, dass ich vielleicht in einem etwas anderen Ton hätte reden sollen.

Ich hörte keine Reaktion und wollte gerade wieder zu Sasuke schauen, als ich spürte wie er mich an den Schultern packte und auf den Rücken drückte. Er war hinter mir und beugte sich dann leicht über mich, schaute mir ziemlich sauer in die Augen und kam meinem Gesicht ganz nahe. Ich rührte mich nicht, schaute ihn einfach nur an, und auf einmal schlich sich ein Lächeln auf mein Gesicht.

“Was ist, hat der große Sasuke jetzt schlechte Laune?“

Ich hörte wie er knurrte und den Griff an meinen Schultern verstärkte.

“Treib es nicht zu weit“, zischte er mir entgegen.

“Was denn, verträgst du es nicht wenn ich in diesem Ton mit dir rede? Schadet dass deinem Ego oder was?“

Ich spürte dass Sasuke mich los lies, sah wie er aufstand und sich dann von vorne über mich beugte. Seine Augen Blitzen Quasi vor Wut und als er nach meinen Handgelenken griff und sie mit einem ziemlich festen Griff neben meinen Kopf drückte wusste ich, dass ich zu weit gegangen war. Egal was er jetzt mit mir anstellen würde, es würde weh tun, und niemand würde kommen und mir helfen.

Ich schluckte schwer und sah ihm in die Augen.

“Wiederhol dass letzte noch mal“, zischte er leise. Sein Gesicht war nur Zentimeter von meinem entfernt und ich konnte Quasi spüren wie er sich zurück hielt mir nicht sofort eine Lektion zu erteilen. Ich wollte nicht dass er sauer war, vor allem weil ich dann unter leiden musste, und da war ich mir ganz sicher. Ich hatte gerade Sachen gesagt, die wohl noch nie jemand gewagt hatte zu ihm zu sagen. Ich wusste ja selber, er war nicht die Person, die man einfach so beleidigen sollte, wenn man nicht Sehnsucht nach schmerzen hatte. Und die hatte ich sicherlich nicht!

“Du ... du tust mir weh“, sagte ich leise, in der Hoffnung dass er loslassen würde und somit der Druck auf meinem Handgelenk nachlassen würde.

Doch sein Griff verstärkte sich nur und schmerzhaft schloss ich einen Moment die Augen. Als ich sie wieder öffnete war er mir noch näher, sein Mund war dem meinem

nur noch Millimeter entfernt und ich konnte sehen wie sich wieder ein grinsen auf seine Lippen schlich.

“Dass ist mir so was von egal“, zischte er leise und legte dann seine Lippen auf meinen. Er verstärkte den Druck erneut und ich drehte den Kopf zu Seite, seine Lippen ließen von meinen wieder ab und dennoch war auch dass falsch gewesen.

“Du tust mir weh, lass los“, sagte ich leise und ich hätte mich für den weinerlichen Unterton in meiner Stimme verfluchen können.

“Du lebst nun auf der Straße, diese Schmerzen sind nichts gegen dass, was dich noch erwarten wird“, knurrte er leise und sein Blick wanderte über mein Gesicht.

“Du ... musst ja jetzt nicht damit fangen“, sagte ich leise und hoffte innerlich inständig, dass er von mir ablassen, die Schmerzen auf einmal verschwinden, die Tattoos einfach verschwinden, und ich einfach gehen konnte, doch alles war ziemlich unwahrscheinlich.

Als ich gerade noch etwas sagen wollte, fühlte ich wieder seine Lippen auf den meinen. Er hatte mein linkes Handgelenk losgelassen und die Hand an meine Wange gelegt.

Ich rührte mich nicht, schloss die Augen, und erwiderte den Kuss. Ich wagte es nicht meinen Kopf erneut zur Seite zu drehen, aber andererseits wollte ich es auch gar nicht. Ich genoss das Gefühl dieses verlangenden Kusses, ich liebte seine warmen und weichen Lippen auf meinen, ich liebte es wie er sanft mit der Zunge über meine Unterlippe strich und ich bereitwillig meinem Mund öffnete.

Ich liebte es ihn zu küssen, dann war er so anders, warm, herzlich und einfühlsam. Er ging auf mich ein, küsste mich dass es mir den verstand raubte und nahm mir all meine Angst.

Es dauerte einen Moment bis ich meinen Kopf doch leicht zur Seite drehte um den Kuss zu unterbrechen, ich rang nach Luft, hatte die Augen immer noch geschlossen.

“Ich warne dich“, sagte die kalte zischende Stimme des Sasukes, der er war, wenn er mich nicht küsste. “Wenn du noch einmal so mit mir redest, dann werde ich nicht davor zurück schrecken dir etwas anzutun. Ich scheue nicht davor dir eine Reinzuwürgen, nur weil du ein Mädchen bist, haben wir uns da verstanden?“

Ich nickte sachte, suchte die Wärme in seinen Augen die ich gesehen hatte, bevor er mich küsste, doch ich sah nichts außer Kälte und Härte ...

“Gut“, er schwieg eine weile, noch immer über mir und mich musternd. “Dann kommen wir jetzt noch einmal zu dem Tattoo“, hauchte er leise in mein Ohr, und erneut schloss ich die Augen. Es war, als würde seine Stimme mich verzaubern, mir wärme und Geborgenheit spenden, ein Gefühl der Heimat geben, dass ich nie gehabt hatte.

“Was hast du vor“, hauchte ich leise, erhielt allerdings keine Antwort. Dass einzige was ich spürte war, dass seine Hände langsam über meine Seiten strichen und er mit einer Hand unter meinen Pullover fuhr, erschrocken zuckte ich zusammen, wollte seine hand wegschlagen, aber ich rührte mich nicht.

“Wovor hast du angst“, hauchte er leise und ich schüttelte nur leicht den Kopf. Er gab sich damit zufrieden, strich sanft über meinen Bauch, nach oben, sanft mit den Fingerspitzen wieder hinab. Ich bekam Gänsehaut und als ich seine Fingerspitzen am Rand meines Rockes fühlte machte sich in mir die Panik breit.

“Nicht“, flüsterte ich, deutlich hörte ich die angst in meiner Stimme, die auch Sasuke nicht entging, Er schaute mich kurz an, ein lächeln strich über seine lippen und langsam beugte er sich wieder über mich.

“Du hast angst“, sagte er leise, fast schon belustigt, als hätte er noch nie jemanden gesehen der sich vor etwas fürchtete.

“Und wenn“, sagte ich leise, sah in seine Augen und lies meine Hand langsam sinken. Man konnte ihm deutlich ansehen wie sehr es ihm missfiel von mir berührt zu werden. “Dann bist du hier am falschen Ort“, hauchte er leise. “Leute die Angst haben, haben unten was zu suchen, nicht hier oben!“

“Dann ... sollte ich runter gehen“, sagte ich leise.

“Wovor hast du angst?“

Seine Augen suchten meine, doch ich wendete den Blick von ihm ab, sprach kein Wort, seufzte nur leise und traurig.

Als Sasuke keine Antwort bekam zuckte er nur kaum merklich die Schultern und ließ seine hand erneut meinen Bauch hinunter wandern. Ich zwang mich richtig dazu still liegen zu bleiben. Ich wollte nicht dass er mich auslachte, sich über mich lustig machte und verspottete, nur weil ich angst vor seinen Berührungen hatte!

Ich meine, ich hatte doch allen grund dazu, immerhin ...

Kopfschüttelnd verwarf ich diesen Gedanken und starrte an die Decke.

Ich bemerkte wie Sasukes Hände gerade mein Bein nach oben strichen, hinauf zu meinem Innenschenkel.

Schmerzhaft zuckte ich zusammen und ließ meinen Blick zu ihm wandern.

“Gefunden“, sagte er leise und beugte sich wieder zu mir. Erneut legte er seine Lippen auf meine und ich schloss die Augen, erwiderte den Kuss, doch er hatte sich schon wieder aufgerichtet und sah auf mich hinab.

Sein Gesicht war wie immer, Ausdruckslos und kalt, furchteinflößend. Wie war es nur Möglich, dass ein Mensch so verschiedene Seiten an sich haben konnte? Einmal liebevoll und warm, und im andern Moment Kalt und unberechenbar ...

Ich rührte mich nicht, wusste nicht was ich hätte machen sollen, war in Gedanken versunken.

“Normalerweise solltest du jetzt aufstehen“, sagte er leise und musterte mich eine Weile. Ich reagierte nicht, war mit meinen Gedanken an einem anderen Ort, irgendwo, wo es mir gefiel, wo ich nicht weg wollte, wo alles gut war ... wo ich glücklich war.

Ich merkte nicht wie Sasuke sich langsam wieder zu mir herunter beugte, sich nach einem Moment neben mich setzte und mir eine Strähne aus dem Gesicht strich. Mein Blick war leer und ich bemerkte nicht, ich sah noch nicht einmal die Decke an die ich Starrte. Ich war in meinen Gedanken versunken, in Erinnerungen, schmerzhaften Erinnerungen ...

Ich weiß nicht mehr wie lange ich da saß, wie viel Zeit verging, was er zu mir sagte oder mit mir tat, ich bemerkte nicht wie mir nach einer Weile die Augen zufielen, wie ich in die Welt meiner Träume glitt und ich spürte auch nicht, wie man mich langsam hoch hob, richtig auf die Matratze legte, ich spürte nicht wie ein warmer Körper neben mir lag, einen arm um mich gelegt hatte, und mir sanft über den Arm strich.

Ich öffnete meine Augen wieder als es draußen Stockfinster war. Suchend schaute ich mich um, wollte nach meiner Nachttischlampe greifen, bevor ich schmerzhaft realisierte dass ich nicht zu Hause war. Seufzend ließ ich meinen Arm sinken und starrte immer noch an die Schwarze Wand. Ich wusste nicht mehr wieso ich hier war, es gab wirklich keinen Grund, der mich hier hielt, warum hatte ich mich dazu entschlossen zu bleiben? Es war dumm gewesen, richtig dumm, und dennoch war ich irgendwie froh ...

Ich drehte mich langsam auf die Seite und mir viel auf, dass ich alleine war. Warum war Sasuke nicht hier ...?

Ich setzte mich langsam auf, schaute mich suchend um, bis ich mir sicher war, dass er nicht im Raum war. Schnell strich ich mir die Haare Glatt, öffnete dann die Tür und

stieg die Treppe hinunter, zu den anderen. Doch auch dort war Sasuke nicht. Ich ging langsam auf Naruto zu, als ich sah dass er noch wach war. Leise lies ich mich neben ihn sinken und schaute ihn an.

“Kannst du nicht schlafen“, fragte er leise und sah mich an, ich bemerkte sofort dass irgendetwas nicht in Ordnung mit ihm war.

“Nein ..., weißt du wo Sasuke ist?“

“Nein!“

Wir saßen eine weile schweigend nebeneinander. Ich wusste nicht was ich sagen sollte, obwohl ich genau wusste dass es Naruto nicht gut ging. Er sah aufgelöst aus, als wenn etwas schlimmes passiert wäre.

“Naruto?“

“Hm?“

“Was hast du?“

Er sah mich an und ein lächeln schlich sich auf seine Lippen.

“Man merkt echt dass du erst seit kurzem hier bist“, sagte er leise und wuschelte mir über den Kopf. Ich sah ihn fragend an. “Du solltest so etwas nicht fragen, dass macht niemand! Aber wo du schon mal fragst ... meine Freundin hat mich rausgeschmissne und ich weiß nicht mal warum ...“

“Du hast eine Freundin?“

Er nickte nur knapp und zuckte dann die Schultern.

“Wenn du Sasuke suchst geh mal wieder nach oben, und schau aus dem Fenster, rechts, vielleicht ist er dort!“

Ich nickte leicht und richtete mich wieder auf. Ohne ein weiteres Wort ging ich erneut nach oben, öffnete das Fenster und schaute eine weile durch die Gegend. Es war nicht viel zu sehen, und zu hause hatte ich definitiv eine bessere Aussicht gehabt, aber ich hatte mich für dieses Leben entschieden ...

“Warum bist du wach“, hörte ich mir eine wohl bekannte Stimme und ich ließ meinen Blick langsam nach rechts wandern. Sasuke saß draußen auf einem Fenstersims, ein paar Fenster weiter entfernt und schaute Ebenfalls durch die Gegend. Ich zuckte leicht die schultern und antwortete ihm eine weile nicht.

“Bin nicht müde“, murmelte ich nach einer weile und setzte mich ins Fenster, schaute ihn nicht an, wollte so tun als würde es mich nicht interessieren was er tat.

“Warum bist du hier draußen?“ Meine Stimme war leise und ziemlich vorsichtig, darauf bedacht ihn nicht wütend zu machen, ich wusste nicht ob es mich etwas anging, aber wahrscheinlich nicht. Wahrscheinlich ging mich dass genauso wenig an, wie die frage ob bei Naruto alles in Ordnung war ...

“Es wird bald ärger geben“, sagte er leise und richtete sich dann langsam auf, sein Blick traf meine Augen und ich war wie gelähmt, unfähig meinen Blick abzuwenden.

“Du solltest rein gehen, wenn sie dich hier sehen werden sie angreifen!“

Mein blick wurde fragend, als Sasuke auf mich zukam und mich langsam zurück ins Zimmer schob, ohne eine weitere Erklärung verriegelte er dass Fenster wieder und ließ sich zurück auf die schäbige Matratze sinken. Immer noch ruhte mein Blick auf ihm.

“Du warst gestern ganz schön komisch drauf!“

Ich zuckte die schultern und setzte mich ebenfalls wieder hin, krabbelte nach einer weile neben ihn und zog die dünne Decke über mich.

“Mag sein“, sagte ich leise und schloss meine Augen, ich wollte nicht darüber reden.

“Woran hast du gedacht?“

“Dass geht dich nichts an“, murmelte ich leise und drehte ihm den Rücken zu. Es

waren meine Gedanken, meine Erinnerungen, meine, ganz alleine meine. Es ging niemanden etwas an was ich dachte, niemand hatte von meiner Vergangenheit zu erfahren, absolut niemand!

“Mach mich nicht sauer“, sagte er leise knurrend und bedrohlich, doch ich antwortete ihm nicht. Es ging ihn absolut nichts an wie ich mich fühlte, was ich dachte, und ich würde ihm darauf sicherlich nicht antworten.

Es war MEIN Leben ...

“Du erzählst mir auch nichts von dir, also warum sollte ich dir etwas von mir erzählen?“ Ich spürte wie er mir näher kam, seine Hand auf meine hand legte und mich unsanft auf den rücken drehte, er beugte sich halb über mich und sah mich an. Sein Blick war unfreundlich und kalt, so wie immer eigentlich. Ohne mich zu regen erwiderte ich diesen, antwortete aber immer noch nicht.

“Wir zwei werden morgen wohin gehen!“

“Wo hin?“

“Dass siehst du dann, es wird früh sein, also schlaf jetzt!“

Ich nickte nur, wartete bis er sich wieder von mir entfernt hatte, schloss meine Augen, und nach einer weile schlummerte ich im land der träume!

ja ich weiß dass ende war doof, aber ich hoffe das Kapitel hat euch trotzdem gefallen wenn ihr ne idee habt wie es weiter gehen könnte, raus mit der sprache ich habe nämlich keine Ahnung! Ich weiß wirklich nicht was ich schreiben könnte, also ist mir jede Idee herzlich willkommen!

Und natürlich auch gaaaaanz viele kommentare!

aber

auf jedem fall vielen dank für eure Kommentare, ich habe mich wirklich darüber gefreut und auch danke für eure aufbauendenworte!

HEGDL

zwinker

Tweety